

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 75 Pf. — **Anzeigen** werden außer in der Geschäftsstelle (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11) von Herrn Freiseur Weber in Reichenbrand und von Herrn Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und die halbtägige Zeitspalte oder deren Raum mit 25 Pf. berechnet. **Schluss der Anzeigenannahme** Freitags nachm. 2 Uhr. **Verantwortlicher Redakteur:** Amt Siegmars 244. — **Postfachkonto** Leipzig Nr. 12 559, Firma Ernst Flick, Reichenbrand.

Nr. 44

Sonnabend, den 1. November

1919

Den Herren Grundstücksbesitzern bez. deren Stellvertretern werden die nachstehenden Bestimmungen des Regulators, betreffend die Aufrechterhaltung der Ordnung, Reinlichkeit und des Verkehrs auf den Straßen der Gemeinde, erneut in Erinnerung gebracht.

- Die Besitzer von Grundstücken bez. deren Stellvertreter sind verpflichtet:
- 1.) bei jedem Schneefall durch Auswerfen des Schnees unmittelbar an ihren Häusern und Grundstücken längs der Straßenfront einen mindestens 1 m breiten Fußweg herzustellen und zu unterhalten;
 - 2.) bei Frost die an den Dächern oder Dachrinnen von unmittelbar an Straßen und Fußwegen anliegenden Häusern sich bildenden Eiszapfen, sowie den über die Dächer überhängenden Schnee abzustößen;
 - 3.) bei Glätte die Fußwege mit feinem scharfen Material so oft zu bestreuen, als dieses zur Sicherheit des Fußgängers erforderlich erscheint, um Ansprüche, welche andernfalls aus der gesetzlichen Haftpflicht hergeleitet werden können, zu vermeiden;
 - 4.) durch Beseitigung von Schnee- und Eis, insbesondere aus den Gerinnen, das Abfließen des Wassers tunlichst zu fördern;
 - 5.) die vor den Häusern befindlichen Schreufen offen zu halten, überhaupt für das Abfließen des Regen- und Abfallwassers besorgt zu sein.
- Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff, am 30. Oktober 1919. Die Gemeindevorstände.

Gemeindeeinkommensteuer betr.

Am 1. November 1919 wird der 4. Termin der Gemeindeeinkommensteuer auf 1919 fällig.

Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach Ablauf der für die Bezahlung zugelassenen 14-tägigen Frist gegen Säumnisse das Mahn- bez. Pfändungsverfahren eingeleitet werden wird.

Reichenbrand, am 28. Okt. 1919. Der Gemeindevorstand.

Änderung der Geschäftszeit.

Von Montag, den 3. November d. J. ab ist das **Gemeindeamt** wie folgt geöffnet:

Montags bis Freitags von 8 Uhr vorm. bis 1/2 11 mittags und von 1/2 2 Uhr bis 4 Uhr nachm.

Die Kasse ist nur bis 1/2 3 Uhr geöffnet.

Sonnabends und an den Tagen vor Fest- und Feiertagen von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm. Kassenschluß 1/2 1 Uhr.

Kottluff, den 30. Oktober 1919. Der Gemeindevorstand.

Gasperre

für das Versorgungsgebiet des **Verbandsgaswerkes Siegmars u. Umg.**

Die Sperrzeiten werden bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Von 8 bis 1/2 11 Uhr vormittags
1 " 4 " nachmittags und
10 " 5 " nachts.

Während der Sperrzeiten ist die Gasentnahme unter allen Umständen einzustellen. Die Gasuhr ist, auch wenn kein Gasdruck in der Leitung vorhanden ist, geschlossen zu halten, damit bei Eintritt des Gasdruckes Gasausströmungen vermieden werden. Bei Gasgeruch sind sofort alle Fenster und Türen zu öffnen. Vorsicht! Explosionen! Gasergiftungen!

Siegmars, im Oktober 1919. **Verbandsgaswerk Siegmars u. Umg.** Gemeindevorstand Klingers, Verbandsvorstand.

Heimatdank-Siegmars.

Der Vertrauensmann für den Verein Heimatdank-Siegmars bittet alle Kriegesbeschädigten in Siegmars, ihm mündlich oder schriftlich Namen, Stand und Wohnung mitzuteilen.

Die Kriegesbeschädigten, deren Wundenbehandlung keine Fettseife erforderlich macht, wollen ihm dies besonders mitteilen.

Siegmars, am 30. Oktober 1919.

Der Vertrauensmann für den Heimatdank. Schuldirektor Spindler.

Kirchenvorstandswahl in Rabenstein-Kottluff betr.

Infolge Ablauf ihres Mandats haben aus dem Kirchenvorstande auszuscheiden:

- a) in Rabenstein die Herren Fabrikant Robert Berger, Fabrikbesitzer Albin Drechsler, Dekonomierat Friedrich Schmidt,
- b) in Kottluff Herr Privatmann Karl Müller.

Sämtliche Auscheidende sind wieder wählbar.

Stimmberichtig sind alle konfirmierten männlichen und weiblichen Mitglieder der Kirchengemeinde, die das 21. Lebensjahr erfüllt haben und in die Wählerliste aufgenommen sind. Alle, die noch nicht in die Wählerliste eingetragen sind, sich jedoch an der Wahl beteiligen wollen, werden hiermit ersucht, sich spätestens bis **9. November 1919** durch Unterzeichnung einer Anmeldebekanntmachung, wonach sie bereit sind und sich verpflichten, „das kirchliche Leben in der Gemeinde in Uebereinstimmung mit den Ordnungen der Kirche zu fördern“, in die Wählerliste im Pfarramte aufnehmen zu lassen.

Wer sich einmal angemeldet hat, bleibt dauernd wahlberechtigt. Vom 10. November ab ist die Aufnahme in die Wählerliste, die vom 16.—30. November im Pfarramte zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt, für die bevorstehende Wahl nicht mehr zulässig.

Die Wahl selbst soll am **Sonntag, den 7. Dezember d. J., im Pfarrsaale** zu noch bekanntzugebenden Stunden stattfinden.

Rabenstein, am 26. September 1919. Der Kirchenvorstand. Kirbach, Pfarrer.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 20. Sonntag n. Trin., den 2. November, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilsgeselliger Kreisl.
Dienstag Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.
Amtswache: Pfarrer Rein.

Parochie Rabenstein.

Am 20. Sonntag n. Trin., 2. November, Vorm. 9 Uhr Predigt mit Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Grünberg-Röhrsdorf.
Montag, 3. November, Abends 8 Uhr Bibelstunde der landeskirchlichen Gemeinschaft im Pfarrsaale.
Mittwoch, 5. November, Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins I. Abteilung.
Donnerstag, 6. November, Abends 7 Uhr Kinder-Gottesdienstvorbereitung.
Freitag, 7. November, Bestunde mit Wochenkommunion: Pfarrer Kirbach.
Wochenamt: Pfarrer Kirbach.

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das aufgeschlagene Tagebuch berichtet in wenigen Worten ferner: Ost weiß ich wirklich nicht, was ich mit meiner Zeit anfangen soll. Ich wollte, ich könnte zu Tante Erna gehen, aber Papa wünscht es nicht des Onkels wegen, mit dem er noch immer auf gespanntem Fuße lebt. Im Haushalt darf ich mich nicht beschäftigen. Mit Waather, amerikanische Hausdame und Gesellschaftlerin, duldet es nicht, sie findet es nicht passend. Was weiß sie von der hausfraulichen Tugend, die ja gerade ein deutsches Mädchen auszeichnen soll. Tante Erna würde mir schon einen Posten im Haushalt übertragen, sie ist ja selbst so tätig und arbeitssam.

Schellhausen, den 24. März. Ich habe ihn wiedergesehen, ihn, an den ich so oft gedacht! Wie schön er geworden ist, wie groß und stattlich, und dennoch habe ich ihn auf den ersten Blick erkannt. Wie mein Herz klopfte, als Papa ihn mir vorstellte. Ich glaubte auch, er müsse mich wiedererkennen, aber sein Blick streifte ruhig und kühl mein Gesicht. Das tat mir wehe, aber es gab mir augenblicklich meine Fassung wieder. Herbert von Strehlen, so heißt mein alter Bekannter, war sehr nett zu mir, er ist grundverschieden von all den Herren, die bis jetzt zu uns gekommen sind. Ob er wohl öfter kommt?

6. Mai. Bin ich glücklich? Ach Gott, ich weiß es selber nicht und dennoch pocht mein Herz so stürmisch, als Papa mich heute ins Zimmer rief. Herbert war dort, ganz feierlich in Schwarz. Herrgott, sein Gesicht war so ernst, seine Worte klangen fast wie auswendig gelernt und dennoch, mein Herz jubelte, ich bin seine Braut. Papa und Mit Waather gratulierten mir, sie sagten mir so viel Schönes. Am Abend tranken wir Sekt. Ich saß neben Herbert, aber selbst der feurige Wein ließ ihn aus seiner kühlen Zurückhaltung nicht heraus-treten. Wird er stets so kühl, so gemessen sein? Das wäre mir schrecklich, denn ich habe ihn gar zu lieb. Mit Waather findet sein Benehmen tadellos vornehm. Ach, was weiß sie

mit ihren vierzig Jahren von der liebenden Sehnsucht eines kaum zwanzigjährigen Herzens?

12. Mai. Nun bin ich schon fast eine Woche verlobt; Herbert ist immer gleich freundlich, aber niemals klingt ein wärmerer Ton durch seine Worte, niemals gestattet er sich eine vertrauliche Zärtlichkeit, wie sie doch sonst unter Brautleuten üblich ist. In vierzehn Tagen ist schon Hochzeit, so furchtbar schnell; ich kann mich gar nicht an den Gedanken gewöhnen, schon so bald meiner Jugend Abde sagen zu sollen. Wenn nur Herbert nicht stets so ruhig und kühl wäre; wenn es so fortgeht, erriere ich an seiner Seite, denn ich gebrauche Liebe und Sonnenschein zum Leben. Einmal sogar ertappte ich mich bei dem Gedanken, Herbert habe nur meines Geldes wegen um mich geworben, aber gleich wies ich diesen Verdacht weit von mir. Er, der als Knabe so stolz war, ein kleines Darlehen von mir anzunehmen, wird als Mann sich nicht so weit fortwerfen, eine Frau nur um ihres Reichthums willen an sich zu fesseln; das war ja eine Nichtachtung der Frau, die sich ihm zu eigen gibt.

25. Mai. Heute ist der letzte Tag meiner Mädchenzeit; morgen werde ich Herbert angetraut. Noch einmal habe ich mein geliebtes Tagebuch hervorgeholt, noch einmal will ich ihm mein Denken und Empfinden anvertrauen. Von nun an wird mein Gatte an die Stelle dieser treuen Freundin treten. Herbert war in den letzten Tagen sehr lieb zu mir, ich habe ihn in Gedanken all meine Zweifel an seiner Liebe und Ehrenhaftigkeit abgeben. Nach der Trauung werden wir gleich nach Markitten, dem Stammschloß der Strehlen, gehen. Dort lebt Herberts Mutter, die seit einem Schlaganfall gelähmt ist, mit einer enserten Kusine Herberts, Gräfin Konstanze Wandering. Herbert sagte mir, sie sei sehr schön und stolz, da fürchte ich mich fast ein wenig vor ihr. Ich freue mich aber sehr, Herberts Heimat und seine Mutter kennen zu lernen. Ob sie mich wohl ein wenig lieb haben wird? Ob sie wohl so lieb und freundlich ist, wie mein verstorbenes Mütterchen? Unsere Hochzeit wird im kleinsten Kreise gefeiert. Da Herberts Mutter nicht kommen kann, so wünscht er keine große Hochzeit. Es ist mir auch so am liebsten; ich wollte nur, die Hochzeit wäre vorbei, ich finde es schrecklich, aller Augen auf sich ruhen zu fühlen. Herbert nahm mich heute in seine Arme, er küßte mich auf die Stirn, eine solche Lieblosung gestattete er sich sonst nie. Es wird wohl so sein, wie Papa sagte, diese kühle Zurückhaltung ist den Aristokraten anerkennen. Wenn wir uns erst ganz angehören, wird er gewiß noch herzlicher werden. Und nun „Leb wohl!“ mein liebes Tagebuch! Leb wohl! meine sonnige, fröhliche Mädchenzeit. Leb wohl! Es ist dies eigentlich ein Gruß der Trauer, ich bin aber garnicht traurig über dieses „Lebwohl!“; ich freue mich, nun bald dem Geliebten ganz angehören zu dürfen.

Marianne läßt die Hände, die noch das Tagebuch halten, in ihren Schoß sinken, ein weiches, wehmütiges Licht schimmert in ihren Augen. Aber langsam nehmen ihre Blige einen harten, strengen Ausdruck an, die goldenen Funken verschwinden aus den braunen Augensternen, düster werden sie, fast schwarz. Zum Bilde der Mutter blickt sie empor, das über ihrem Schreibtisch hängt. Auch diese edle Dulderin hat still und klaglos gelitten, freilich auf ganz andere Art.

Sie litt um die verlassene Heimat, um der Liebe willen, die ihr ihr Herz verschlossen hatten. Auch sie hatte in dem Gatten nicht das Ideal gefunden, das sie gesucht, seine Liebe, seine Treue aber hatte ihr unabwendbar gehört.

Ein harter Zug gräßt sich in Mariannes weichen Mund. „Ja“, flüstert sie, „besäße ich meines Gatten Liebe, ich könnte alles ertragen, nichts wäre mir zu schwer. So aber wird mein Leben einsam sein, nebeneinander werden wir leben, weil es vor Gott ja doch niemals eine Trennung gibt, aber keiner wird am Innenleben des Andern jemals Anteil haben. Mit starker Hand will ich mein zuckendes Herz niederhalten, mag es heimlich verbluten, was schadet es? Herbert ist dann ja frei. Spotten aber soll niemand über mich und meine Liebe; die Tochter des Emporkömmlings wird zeigen, daß es auch bei uns stolze Herzen gibt, die sich nicht unterkriegen lassen. Mag denn der Kampf kommen, ich fürchte mich nicht, denn das Recht ist auf meiner Seite. Ich werde auch als ungeliebte Frau meinen Platz voll und ganz ausfüllen, nie soll ein Mensch erfahren, wie sehr ich in dieser Stunde gelitten habe.“

Sie schließt das Tagebuch wieder fort, dann geht sie hinaus, stolz und hoch aufgerichtet. Aus dem warmherzigen, glückseligen Kinde ist ein kühles, unnahbares, selbstbewußtes Weib geworden.

III.

Ein blaugrauer Himmel spannt sich über die Erde aus. Es regnet andauernd schon seit Tagen. Das gemeinschaftliche Frühstück ist soeben beendet. Marianne hat sich erhoben, um in gewohnter Weise ihrer hausfraulichen Tätigkeit nachzugehen. Ruhiges, stolzes Selbstbewußtsein liegt in Haltung und Mienen, unnahbare Kälte spricht aus ihren Widen. Herbert betrachtet sein Weib mit gerunzelter Stirn. „Wie ist es nur möglich, daß wenige Tage eine solche Umänderung in ihrem Wesen hervorbringen können?“ denkt er seufzend. Mehr als einmal hat er den Versuch gemacht, die frühere freundschaftliche Herzlichkeit wieder herzustellen, aber Marianne hat nur einen kühl verwunderten Blick für all seine Bemühungen. Da hat er sich seufzend in sein Schicksal gefügt, es scheint ihm ja auch nur gerecht, daß er büßen muß für das, was er verschuldet. Er hätte ihre Unerfahrenheit, ihr Vertrauen nicht ausnützen dürfen.

Seine Mutter hat ihm geraten, vorläufig den Dingen ihren Lauf zu lassen, am Geschehenen sei nichts mehr zu ändern. Marianne besitze eine edle, vornehme Natur, zudem

Siegmarsol-Zahnpasta.

von angenehm erfrischendem Geschmack und scharf desinfizierender Wirkung.

Siegmarsol-Cream.

ein Haut-Cosmetikum von verblüffender Wirkung

empfiehlt

Drogerie Siegmars

Erich Schulze.

Verantwortlicher Redakteur 180.

aber auch viel gesunden, vernünftigen Sinn; sie werde sich mit der Zeit schon wieder zu ihm hinfinden. Daß es nur ein Trost sein sollte, was die Mutter sprach, hat Herbert wohl empfunden, aber er klammert sich dennoch fast verzweiflungsvoll an ihre Worte. Ein Leben, wie er es jetzt führen muß, scheint ihm unerträglich. Das undurchbringliche, steinerne Gesicht seiner Frau bringt ihn oft fast von Sinnen. Zudem muß er Konstanzen's spiße Redensarten und ihr molantes Lächeln ertragen. Sie freut sich offenbar, daß das Verhältnis zu Marianne sich so unglücklich gestaltet. Mehr als einmal schon hat er sich bei dem Gedanken ertappt: „Wie hast du nur glauben können, dieses dämonische, leidenschaftliche Mädchen zu lieben“, aber dennoch, wenn sie ihn mit ihren schwarzen Feueraugen anblickt, die stets aussehend, als stände eine Welt hinter ihnen in Flammen, so spürt er wieder etwas von der alten Macht, die sie über ihn befehlen, und er bildet sich ein, Marianne zu hassen, um ihres Vaters Willen, der ihn gezwungen, die ungeliebte Frau an sich zu fesseln.

Aus dem Nebenzimmer klingt Mariannes ruhige, kühle Stimme föhrend in die Träume des einsam noch am Frühstündlich sitzenden Mannes. Er legt die Zeitungen, die ihm der Diener vorhin gebracht, mechanisch zusammen, ohne auch nur eine Zeile darin wirklich gelesen zu haben, dann geht er hinaus. Im Hofe findet er Konstanze im Regenmantel, die Kapuze über den Kopf gezogen, zum Ausreiten gerüstet. Eben hilft ihr der Reitknecht in den Sattel. Und leicht mit der Reitpeitsche grüßend, will sie an Herbert vorüberreiten, doch dieser hält ihr Pferd an.

„Konstanze, wohin um alles in der Welt, willst du denn bei diesem Wetter?“

„Ausreiten will ich, wie du siehst!“ erwidert sie lakonisch. „Bitte, gib mein Pferd frei. Ich habe es satt, den ganzen Tag hier zwischen vier Wänden eingesperrt zu sitzen, keine einzige Gesellschaft, als die ewig Moral predigende Tante Hilde, oder meine eigenen auch keineswegs erbauenden Gedanken.“

Herbert runzelt die Stirn. Er weiß ja lange, daß sie es ihm zum Vorwurf macht, daß sie in diesem Sommer keine vornehmen Wälder besuchen kann. Aber es ist ihm widerwärtig, vom Hofselbstischen Gelde mehr anzunehmen, als geradezu notwendig ist, zumal jetzt, wo sich sein Verhältnis zu Marianne so gespannt gestaltet.

„Nach mir doch nicht immer wieder denselben Vorwurf, Konstanze! Bin ich etwa besser daran als du? Muß ich nicht auch hier aushalten?“

Sie lacht frivol und spottend.

„O ja, du mit deiner reizenden, jungen Frau, da liegt die Sache auch ganz anders. Dem Glücklichen schlägt keine Stunde!“ heißt es doch irgendwo, da wird ja auch euch im süßen Liebesgetübel die Zeit nicht lang werden.“

Herbert wird blaß, die Hand, die den Zaum des Pferdes hielt, zuckt zurück.

„Konstanze, was soll der Hohn zu all meinem Elend!“ preßt er mühsam zwischen den Zähnen hervor.

Das schöne Mädchen aber lacht unbändig laut in frivolem Spott, und dem freigeordneten Gaul mit der Reitpeitsche einen kräftigen Schlag versetzend, sprengte sie zum Hoftor hinaus. Finster blickt Herbert ihr nach, ein bitterer Zug gräbt sich in seinen Mund. Mit langsamen, schwerem Schritt geht er zur Mutter hinüber. Baronin Strehlen sitzt, wie fast immer, am Fenster ihres Wohnzimmers, die Hände müßig im Schoße gefaltet. Die alte Kammerfrau hat ihr ein wenig vorgelesen. Konstanze hat ja weder Lust noch Ruhe zu solchem Vielesbist. Die Baronin selber kann weder mehr lesen noch Handarbeit machen, denn auch das Augenlicht hat bei dem Schlaganfall gelitten.

Bei Herberts Eintritt wendet sie den Kopf zur Seite. Dieser Schmerz spiegelt sich in ihren Zügen, als sie in das übermächtige, blaße Gesicht ihres Sohnes blickt.

„Herbert, mein Lieber, armer Junge!“ Sie streichelt die Schmale, weiße Hand, die er ihr zum Morgengruß gereicht. Herbert aber zuckt zusammen bei ihren gütigen Worten,

seine Augen blicken noch finsterner. Fast rauch stößt er die Hand der Mutter zurück.

„Bemitleide mich nicht, Mutter, das ertrage ich garnicht. Ich habe ja mein Schicksal selbst verschuldet, mit verbundenen Augen bin ich in mein Unglück hineingetaumelt. Wäre ich nicht zu schwach gewesen, den unfinnigen Ausgaben ein energisches Halt entgegenzusetzen, so wäre ich nicht in die Notwendigkeit geraten, mir eine Frau aufzwingen zu lassen.“

„Ja, Herbert, wir haben wohl alle gefehlt, auch ich wohl nicht am wenigsten, die ich mich von Konstanze in den Strudel des Lebens so leichtfertig hineingeziehen ließ.“

„Du bist eine Frau, Mutter, eine schwache, weicheherzige Frau, du konntest nicht wider deine Natur. Dem Manne geiztest es zu handeln, und wo er es unterläßt, wird sich das Leben dafür rächen. Aber ich wollte dich nicht betrüben, Mutter, nur in deine lieben, guten Augen wollte ich blicken, deine beruhigende Stimme hören, dann trägt sich die Last wieder leichter.“

Die Matrone faltet die Hände; voll unaussprechlicher Liebe blickt sie auf ihren Sohn. Herbert aber fährt wie in Gedanken mit sich redend fort: „Es demütigt mich so furchtbar, Mutter, daß ich von Marianne, die mich verachtet, dennoch die Mittel zu meiner Existenz annehmen muß. Wäste ich mir ein Mittel, uns Markitten zu erhalten, noch heute trennte ich mich von ihr.“

„Das darfst du nicht, Herbert, sie ist dein Weib vor Gott und der Welt. Bist du nicht zu stolz gewesen, von dem arglos vertrauenden Kinde reiche Geldmittel anzunehmen, so mußt du jetzt auch den Mut haben, an der Seite deiner Frau auszuhalten. Zeige ihr, daß du trotz allem ein Mann von ehrenhafter, edler Gesinnung bist. Bemühe dich, deine Frau lieb zu gewinnen, glaube es mir, sie verdient deine ganze Liebe und Treue.“

Herbert hat sich bei den Worten der Mutter abgewandt, mit großen Schritten durchwühlt er das Gemach, dann bleibt er plötzlich vor der Baronin stehen, heißes Rot überflutet ihm Stirn und Nacken.

„Mutter, das ist ja gerade, was mich so elend macht. Ich fühle, daß mir Marianne nicht gleichgültig ist, ich fühle, wie die Sehnsucht nach ihrer Liebe mich täglich erfaßt. Ihre Liebe, ihr Vertrauen aber ist gestorben unter den kalten, harten Worten Konstanzen's, und nie mehr, daß fühle ich nur zu gut, wird ihrer Liebe ein Erwachen werden.“

„Doch, Herbert, wenn sie dich geliebt hat, wird es dir möglich sein, ihre Liebe wieder zu erwecken, denn eine Liebe, wie die Mariannens ist viel zu treu und fest, um verloren zu gehen. Wird um sie mit Treue und Ausdauer, und du wirst sehen, daß sie dir ihr Herz wieder zuwendet.“

„Mutter, du hast immer wieder liebe Trostorte, wenn ich verzagen will.“

Er beugt sich nieder und küßt die feine weiße Hand der Mutter.

„Ich will es versuchen, deinen Rat zu befolgen, Mutter. Gebe Gott, daß es mir gelingt, meines Weibes Vertrauen noch einmal zu erwerben.“

In diesem Augenblick wird ungestüm die Tür geöffnet, Konstanze tritt über die Schwelle. Ihre Wangen sind lebhafte gerötet, die dunklen Locken hängen wirr und feucht um Seiten und Schläfen.

„Ah, hier bist du, mein Freund! Wirklich reizend und überaus zartfühlend von dir, deiner Mutter Gesellschaft zu leisten, wenn ich fort bin.“

Sie läßt sich mit spöttischem Aufschrei in einen Schantelstuhl fallen, der durch den plötzlichen starken Anprall in eine schwingende Bewegung gerät.

„Na nu! wist ihr nichts mehr? Ihr seid ja so stumm wie Delgögen. Habe ich euch so auseinandergebracht mit meinem plötzlichen Erscheinen, oder habt ihr den Faden eurer doch gewiß interessanten Unterhaltung verloren und wist nicht, wo ihr wieder anknüpfen sollt. Soll ich euch ein wenig auf die Sprünge helfen? Dieß er nicht Marianne und Konstanze?“ Sie lacht wieder laut und abstoßend; eine Art, die ihrem

sonst so kühlen, vornehmen Wesen gar nicht eigen war, dann fährt sie, als keine Antwort erfolgt, spottend fort:

„Uebrigens, deine liebe Frau, Herbert, scheint eine noch größere Narrin zu sein als ich. Ich sah sie im Gummimantel und in Lederstiefeln zum Dorf hinstapfen. Eine merkwürdige Idee, selbst im Schlamm herumzuwaten. Ich habe das meinem Gaul besorgen lassen, aber natürlich der Plebs hat ja andere Passionen.“

„Konstanze, ich bitte dich, laß solch törichte Rederei!“ bittet die Baronin. „Siehst du nicht, wie Herbert leidet, hast du denn gar kein Herz für ihn?“

„Hat er ein Herz für mich? Fragt er danach, daß ich leide? Aber er hat sich verrechnet, wenn er glaubt, ich sei ein geduldiges Opferlamm, das klaglos seinen Kopf für ihn auf den Richtblock legt. Leiden soll er, wie ich gelitten, alle Qualen einer verratenen Liebe auskosten!“

Herbert hat sich zu Konstanze gewendet, fest blickt er in ihr leidenschaftlich erregtes Gesicht.

„Konstanze, quäle mich soviel du willst, ich will alles ertragen, ohne mit einer Wimper zu zucken, mein Weib aber lasse in Ruhe! Sie steht in ihrer edlen Keinheit und Seelengröße tausendmal höher als wir. Nicht der Adel des Stammes macht die Würde des Menschen aus, sondern der Seelenadel, und den besitzt Marianne in viel reicherm Maße, als wir, die wir doch glauben, ihr durch Stellung und Geburt weit überlegen zu sein.“

Konstanze ist aufgelyungen, ganz dicht tritt sie vor Herbert hin, ihre schwarzen Augen sprühen Feuer und Flammen.

„Herbert, was ist jene Frau dir, daß du sie so warm verteidigst?“

„Was sie mir ist, Konstanze? Sie ist mein Weib, besagen diese Worte dir nicht alles?“

Fest blickt er in die dunklen Augen, minutenlang bohren sich heiber Blicke ineinander. Doch Herbert senkt das stolze Auge nicht vor ihrem bezwingenden, willensstarken Blick; das Bewußtsein, recht zu handeln, wappnet ihn mit überlegener Ruhe. Konstanze aber fühlt, daß sie die Herrschaft über Herbert verloren, und diese Gewißheit treibt ihr das Blut in starkem Strom zum Herzen. Erblichend sucht sie nach einem Halt, denn ihre Knie zittern, und ein Nebel legt sich vor ihre Augen. Doch als Herbert, ihre plötzliche Schwäche gewahrend, sie stützen will, zwingt sie mit unmenschlicher Anstrengung ihre Schwäche nieder. Er soll sie nicht klein sehen, er nicht, der sie verraten hat.

„Herbert, diese Worte sollst du bereuen. Von dieser Stunde an hasse ich das Weib, das mir deine Liebe gestohlen hat. Möge sie sich hüten!“

Mit festen Schritten verläßt sie das Zimmer. Herbert wendet sich an die wie zu Stein erstarrte Mutter.

„Mutter, Sorge dich nicht um Konstanzen's Worte. Sie treffen mich nicht. Jetzt erst weiß ich, wach ein Tor ich war, zu glauben, ich könne in der Liebe dieses Mädchens glücklich sein. Sie kennt ja gar nicht die rechte Liebe, die aufopfernde, alles hingebende Liebe. Sie wird an ihrer Liebe nicht zu Grunde gehen, denn nicht ihr Herz ist verwundet, sondern nur ihr Stolz. Das beste wäre es ja, Konstanze fortzuschicken, aber wohin soll sie gehen? Es widerstrebt mir überhaupt, sie allein ins Leben hinausgehen zu lassen. Arme Mutter, du wirst am meisten unter Konstanzen's Heftigkeit zu leiden haben!“

„Sorge nicht um mich, Herbert! Marianne kommt so oft zu mir. Ihre liebe Gesellschaft hilft mir über manche unangenehme Stunde hinweg.“

„Ich freue mich, Mutter, daß Marianne mit solcher Liebe an dir hängt. Die Liebe zu dir ist wenigstens noch ein schwacher Faden, der sie an Markitten bindet, vielleicht vermagst du es, ihn weiter zu spinnen, daß er auch wieder bis zu mir hinüberreicht. Doch ich habe noch so vieles zu ordnen, Mutter, ich muß mich verabschieden, denn ich möchte die Essensstunde nicht veräumen.“

Er küßt seiner Mutter die Hand, dann geht er hinaus. Fortsetzung folgt.

Frauenverein Siegmars. Versammlung fällt aus.
Fortuna kommt 1. Nov. ins Gasthaus z. grünen Tal, Rottluff.

Größere Fabrikräume
in Reichenbrand oder nähere Umgebung für sofort zu mieten gesucht.
Elitewerke Aktiengesellschaft
Abteilung Diamantwerke,
Reichenbrand.

Wer tauscht
eine 2-3 gegen eine 4-Zimmer-Wohnung in Reichenbrand? Ang. unter B. O. 23 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Aleine Stube
oder größere Kammer zum Einstellen von Möbel in Reichenbrand oder Siegmars zu mieten gesucht. Angebote unter M. 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Möbliertes Zimmer
mit voller Pension von jungem Mann in Siegmars oder Reichenbrand zu mieten gesucht. Angebote unter M. 145 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Besserer Herr kann schon m. 1000. Zimmer erhalten. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine gestreifte Hose, gutsch., sowie eine bl. Weste für 15 Jähr. Herren, und ein neuer Damenhut, passend für j. Frau, zu verkaufen. Rabenstein, am Carolabad 38, pt. 1.

Auto-Schuppen
oder geeigneter Raum für ein Lastauto sofort oder später in Schönau, Neustadt oder Siegmars zu mieten gesucht. **Strassburger,** Siegmars, Friedr.-August-Str. 13.

1 Stamm Sühner
zu verkaufen. Siegmars, Rosmarinstr. 28, p.

Junge Ziege
zu verkaufen. Reichenbrand, Dorfstraße 6.

Eine gute elektrische Zuglampe u. eine Hängelampe für elektrisch eingerichtet, preiswert zu verkaufen. Neustadt, Zwitkauer Str. 13c.

1 Feldschmiede, sowie 1 Schleifstein mit eisernem Trög zu verkaufen. Reichenbrand, Nevoigtstraße 47, part.

Ein Paar ganz neue Stiefel zu verkaufen. Siegmars, Am Wald 1.

Sie kaufen preiswert

Elektrische Platten
Espiritus
Polgen
Gaslocher
Wirtschaftswagen
Fleischwölfe
Reibemaschinen u.
bei **J. E. Schürer,**
Reichenbrand (Waldspielhaus).

Verbrechens Augen- Gläser
repariert schnell und solid
Optiker Ruppelt,
Siegmars, Hofer Straße 5.

Feinste markenfreie Fruchtarmelade
mit Zucker, 2 3 Mark (soeben eingetroffen) empfiehlt
Bruno Lieberwirth Nachf.,
Reichenbrand.

Ein Winter-Ofen, wie neu, Reichenbrand, Hofer Str. 41, i. r.

Elektr. Kronleuchter und Buglampe, Wasserklängen-Abziehapparat, Schneidklappe, 11 mm, auswechselbare Einsätze, biegsame Welle, 10 mm, 2 m lang, neues Gauertraufsch, 2 Ztr., preiswert veräußert.
Rabenstein, Antonstr. 11, pt.

Offertiere:

Mais, Milchfutter, Haferstroh, Maisstroh, Trodenstängel, Hundekuchen, Kunkelrüben.
Otto Moßig,
Siegmars.

Echten dänischen Kautabak
empfiehlt **Isolin Lohs,**
Tel. 414. Siegmars.

Sicherwirkende Husten-Linderungsmittel,
wie Emser, Sodener, Hamburger Mineralpastillen, Droginalbondons Emser-Salz, Wacholderkast. Mentholsept, Formaminol u. Sicciform-Tabletten empfiehlt

Emil Winter
Drogerie Rabenstein.

Einspänn. Kungenwagen mit Kasten zu verkaufen. Rabenstein, Kirchstraße 3.

Suntosen mit Pflanne ist preiswert zu verkaufen.
M. Otto, Rabenstein, Talstr. 26.

Obst
hat zu verkaufen **Rittergut Niederrabenstein.**

Damenhandschuhe
verkauft in einzelnen **Tröger,**
Siegmars, Am Wald 1.

Motor, Dynamos
aller Dimensionen und Systeme werden gekauft bei **A. Rühling, Siegmars,**
Urdorfstraße 5.

Startoffelschalen
kauft **Otto Mossig,**
Siegmars.

Eine starke Art wird zu kaufen gesucht.
Richard Sohebe, Siegmars, Am Bahnhof Nr. 4.

Schoßhündchen, auch ganze Wäse, werden gekauft. Reichenbrand, Weiststraße 6, pt.

Getr. Kartoffelschalen und kleine Kartoffeln kauft zu höchstem Preis **Siegmars, Hofer Str. 52, II. K.**

1 franz. Silberzuchtstift, 1 Dtsch. Niesensch. Zuchtstift zu verk. Reichenbrand, Uferweg 1.

Bei Influenza
Husten, Heiserkeit, Verschleimung Bronchialkatarrh, Asthma, Auswurf, Schlaflosigkeit trinke man nur Tee „OPSI“
Bei: **Emil Winter, Drogerie, Rabenstein.**

Erklärung.
Hiermit erkläre ich, daß ich Herr **Eugen Herrmann** in Reichenbrand nicht nachsagen kann und will, daß er den bei mir begangenen Diebstahl verübt habe.
Reichenbrand, den 28. Okt. 1919.
Robert Pomp.

Brotmarchenbuch
mit Reichsbromarten, Gasthauskartoffelmarchen und Auslandsfleischmarchen verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Reichenbrand, Hofer Str. 2.

1 Paar getr. Kinderstühle (Größe 30) zu verkaufen. Reichenbrand, Uferweg 1.

Ein guterhaltener **schw. Winterüberzieher** ist preiswert zu verkaufen. Rabenstein, Kirchstraße 3.

Dr. Bufler's Wacholdersaft in Gläsern, bewährtes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung, empfiehlt **Emil Winter, Drogerie, Rabenstein.**

Für die vielen Glück- und Segenswünsche, sowie wertvollen Geschenke anlässlich unserer Vermählung danken wir allen, zugleich im Namen unserer Eltern, herzlichst. Auch herzlichsten Dank dem Konzerntinverein von Reichenbrand für das schöne Ständchen am Vorabend.

Willy Endesfelder und Frau
Helene geb. Brödnar.
Reichenbrand und Chemnitz-Borna, im Oktober 1919.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße zu teil gewordenen Glückwünsche und Geschenke und erweisen Aufmerksamkeit sagen wir, im Namen unserer Eltern, herzlichsten Dank auch an dieser Stelle dem Männergesangsverein zu Reichenbrand für den schönen Gesang in der Kirche.

Albert Schill und Frau
geb. Pöhlter.
Reichenbrand, im Oktober 1919.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke sagen wir nur hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Johannes Kretschmann und Frau
Frida geb. Möser.
Rabenstein und Hermsdorf, im Oktober 1919.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit und Geschenke sagen wir hierdurch allen herzlichsten Dank.

Paul Kretschmar und Frau
Luise geb. Wehnert
nebst Eltern beiderseits.
Grüna, Reichenbrand, den 25. Oktober 1919.

Heute morgen 1/8 Uhr verschied nach langem schweren Leiden in seinem 19. Lebensjahre unser herzensguter jüngster Sohn und lieber Bruder

Linus.
In tiefer Trauer
Karl Winterlich und Frau
nebst Geschwistern
und allen übrigen Hinterbliebenen.
Reichenbrand, den 30. Oktober 1919.
Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachmittag 1/23 Uhr vom Trauerhause aus.

Widrig und unerwartet verschied heute mein treuer Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Rüstler

Ernst Gustav Rüdter
in seinem 57. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerze
die trauernden Hinterbliebenen.
Rittergut Oberrabenstein, am 29. Oktober 1919.
Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen erfolgt Sonnabend, den 1. November 1919, nachmittags 7/8 Uhr von der Beihausung aus.

Am 24. d. M. verschied mein langjähriger geschätzter Mitarbeiter

Herr August Eichler.
Für seine treuen Dienste danke ich ihm an dieser Stelle und rufe ihm ein „Ruhe sanft“ nach.
Rabenstein, am 25. Oktober 1919.
Carl Knauth.

Jedes Quantum Heu
kauft
Sächs. Brotfabrik „Union“
Chemnitz-Rottluff.

Ein Mantel
für 5-6jähr. Knaben zu verkaufen
Siegmar, König-Albert-Str. 13, pt.

Ein Mantel
für 6jähr. Mädchen zu verkaufen
bei Uhl, Rabenstein, Nordstr. 1.

1 Paar ziemlich neue Kindlederhübe, für ein 3-4jähr. Kind passend, billig zu verkaufen.
Kormar, Neustadt, Rabenstraße 3.

Junge Ziege, braun, mit Hörnern, zu verkaufen bei Reichenbrand, Nevoigtstr. 39.

Stoffhandschuhe
zum Nähen, Schiltnähen, Steppen werden an perfekte eigenhändige Näherinnen ausgegeben.
Fritz Naumann, Reichenbrand,
Hofer Straße 5.

Flotte Stenotypistin
zum sofortigen Antritt gesucht. Anfängerin ausgeschlossen. Persönliche Vorstellung unter Mitbringen von Zeugnissen erbeten von
Rabensteiner Maschinen- u. Eisenbauanstalt,
G. m. b. H., Rabenstein i. Sa.

Arbeitsfreudige junge Mädchen (18-36 J.) m. gut. Schulbildung werden zur Ausbildung als Schwestern für Heil-, Erziehungs-, Krankenanstalten, Frauenkliniken und Säuglingspflege gesucht. Staatsanstellung, gutes Gehalt, Pensionsberechtigung, Aufnahmebedingungen werden referiert. Beschäftigung des Hauses Montag.
Kirchenrat Naumann, Rektor des Raatl. Schwesternhauses,
Arnsdorf, Bez. Dresden.

Perfekter Spuler oder Spulerin
sofort gesucht
Bruno Otto,
Rabenstein.

Flotte Fingerstrickerinnen
auf 8er Maschinen, sowie Fingerstrickerinnen mit eigenen Maschinen finden dauernd gutlohnende Beschäftigung bei
Anton F. Junghans,
Rabenstein.

Geübte Besekerinnen
in und außer dem Hause sucht
E. Welland, Rabenstein,
Abolstraße 18

Geübte Fingerstrickerin
und einen Knaben zum Spulen sucht sofort
Max Löffler, Rabenstein,
Riedstraße 20.

Ein Körper- und ein Ränderstricker
für sofort in die Fabrik gesucht.
Firma Otto Felber,
Rabenstein.

Repassiererin und Fingerstrickerin
sucht
Paul Steiner,
Rabenstein.

Eine geübte Längenstrickerin
auf 12er Maschine für dauernde Arbeit sucht in die Fabrik
F. Merkel, Rabenstein.
Ein geübter

Scherer,
sowie eine Spulerin sofort gesucht.
Oscar Schilling,
Grüna.

Fingerstrickerinnen
sofort gesucht
Strickhandschuhfabrik
Bruno Barthel,
Rabenstein.

Handschuhe zum Nahehen
werden ausgegeben
Oscar Döge Nachf.,
Reichenbrand, Hofer Str. 60.

Osternädchen
oder größeres Schulmädchen als Aufsichtung gesucht
Otto Koster,
Schloßrestaurant, Rabenstein.

Eine Frau, welche melken kann,
für Früh und Abend sofort gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Aufwartung,
größeres Schulmädchen oder schulfähiges, gesucht
Nevoigtstraße 39, 1.

Rutscher,
möglichst älterer Mann, zuverlässig und ehrlich, sofort gesucht
Hugo Uhlmann,
chem. techn. Produkte,
Reichenbrand, Weist. 7.

Kräftiger Laufjunge
wird sofort gesucht
Max Uhlmann,
Siegmar, Hofer Straße 19.

Eine Frau
für einige Tage in der Woche zum Waschen und für Hausarbeiten gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle des Wochenblattes.
Suche für häuslich oder tags- oder halbtagesweise eine

Frau
für häusliche und landwirtschaftliche Arbeiten.
Frau Martha Mossig, Siegmar.

Kaufm. Lehrling
für Ostern 1920 gesucht.
Albert Benkmann,
Lack- und Farbenfabrikation,
Chemnitz-Rottluff.

Gewissenhafte Massage
erhält
Frau Müller,
Chemnitz, Gartenstraße 4, 1.

Unterricht
im Weibnähen und Schneidern an eigener Garderobe erteilt in den Nachmittags- und Abendstunden
Martha Naumann,
Siegmar, Friedr.-Aug.-Str. 28.

Buchführung,
Einrichten und Fortführung der Bücher wird diskret erteilt, sowie Privatunterricht in der einfachen und doppelten Buchführung erteilt
C. Eckert, Rabenstein,
Pelzmühlenstraße 3.

Gardinen, Congrestoffe, Voile, Balkkleider, Kragen und Blusen
in reicher Auswahl wieder eingetroffen.
Helene Gitter
Reichenbrand, Nevoigtstr. 5, p.

Maschinen-Hobelspane
zum Feuern und zu Streu, Sack 50 Pfd., Fuhre 25-35 Mh.
Ernst Herrschuh,
Reichenbrand.

2 gut erh. eiserne Defen
zu verkaufen
Gasthof zum grünen Tal,
Rottluff.

2 Fahrräder
mit prima Gummi und Freilauf billig zu verkaufen
Siegmar, Duffenstr. 2, 1 Tr. 1.

Sämtliche Friedenslacke, Leinöl-Firnis (gar. rein), Spirituslacke, Naphthalack, Terpentinöl- und Firnis-Erjak, alle Del- u. Lackfarben, Maler- und Maurerfarben
liefert in tadellosen Qualitäten
Albert Benkmann
Lack- und Farbenfabrikation
Fertigpr. 2980.
Chemnitz-Rottluff.

Gasersparnis
erzielen Sie bei Kauf meiner
Rein-Aluminium-Kochgeschirre.
Aluminium-Spezial-Geschäft
J. E. Schürer,
Reichenbrand (Vichspielhaus).

Oswald Haase jun.
Schiefer- und Ziegelbedeker
Rabenstein, Gartenstraße 24
empfiehlt sich den geehrten Fabrik-, Guts- und Hausbesitzern von Rabenstein und Rottluff zur
Ausführung sämtlicher Dachdeckerarbeiten.
Ich verifiziere der Zeit entsprechend billige Preisberechnung, Reparaturen schnell und solid, und bitte um Unterstützung meines Unternehmens.
D. D.

Richard Friedrich
Chemnitz
Augendiagnose u. Homöopathie. Erkennung der leidenden Organe des Kranken aus den Augen.
Sprachst. 8-12, 2-6 Sonntags 8-17
Friedrichsstraße 10.

Berkaufe billigst:
1 Flurgarderobe, 1 Ausziehtisch, 6 Holzstühle, 1 Redendbüchschrank, 1 Waschmaschine, sowie Gartenmöbel. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Handschuhe
paarweise billig zu verkaufen
Reichenbrand, Turnstr. 6.

Eine Doppel-76tönige Konzertina
zu kaufen gesucht
Siegmar, Carolstraße 3, pt.

Turnverein Siegmars, j. B. Die geehrten Mitglieder werden zu unserer heute Sonnabend, den 1. Nov., abends 8 Uhr im Schweißgerhaus Siegmars stattfindenden außerordentl. Hauptversammlung ergebenst eingeladen. Tagesordnung: 1. Antrag der freien Turnerschaft Siegmars um Verschmelzung und Austritt aus der Deutschen Turnerschaft; 2. Verschiedenes. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird unter Hinweis auf unser Vereinsstatut, monach 2/3 aller stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein müssen, um vollständiges und pünktliches Erscheinen gebeten.
Mit Belustigung!
Der Turnrat.

Sportabteilung Turnverein Siegmars. Erster Langstreckenlauf: Freitag, den 7. November 1919, abends 8 Uhr. Erster Spieltag: Sonntag, den 9. November 1919, Platz Umbacher Straße, vormittags 10 Uhr. Erscheinen aller Mitglieder sehr erwünscht. **Der Vorstand.**

M. S. B. „Lyra“, Siegmars. Nächsten Donnerstag nach der Übung Monatsversammlung. **Der Vorstand.**

Reichsvereinigung ehemal. Kriegsgefangener, Ortsgruppe Schönau, Neustadt, Siegmars und Stelzendorf. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag, den 4. November im Restaurant „Schützenruh“, Siegmars, statt. Anfang 8 Uhr abends. Erscheinen aller notwendig. Anmeldungen können daselbst erfolgen.

Freie Sänger-Bereinigung Siegmars-Rabenstein. Mittwoch, den 5. November, abends 8 Uhr findet im „Linden-schützen“, Siegmars, unsere Generaterversammlung statt. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten.
D. B.

Allen werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß Dienstag, den 4. November im Vereinslokal unsere diesjährige Hauptversammlung stattfindet. Anfang 1/29 Uhr. Wichtige Tagesordnung. Um vollständiges Erscheinen bittet
Der Vorsitzende.

Schützengesellschaft Reichenbrand. Sonntag, d. 2. Nov., von verbunden mit Preischießen, bei jeder Witterung.

Gartenbauverein zu Reichenbrand u. Umg. Montag, den 3. Nov., abends 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal „Schillereiche“. Tagesordnung wichtig. Um das Erscheinen aller bittet
d. B.

Arbeiter-Rads-Berein „Frisch Auf“, Reichenbrand. Allen Mitgliedern zur gest. Kenntnisnahme, daß heute Sonnabend Monatsversammlung in der „Schillereiche“ stattfindet. Anfang 8 Uhr. Das Erscheinen aller Mitglieder ist, der dringenden Tagesordnung halber, erforderlich.
Der Vorstand.

Frauenverein II, Rabenstein. Mittwoch, den 5. November, nachm. 4 Uhr Versammlung in der Pelzmühle. Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
Job. Airbach, Vorsteherin.

Schützengesellschaft Rabenstein. Zu dem Sonnabend, den 8. November, abends 1/27 Uhr im „Carolabad“ stattfindenden Vereinsversammlungen werden alle Schützenbrüder mit werten Frauen hiermit herzlichst
Der Vorstand.

Naturheilverein Schönau und Umgeb. Nächsten Dienstag, den 4. November, abends 8 Uhr im Gasthaus Schönau Monatsversammlung. Wichtiger Vorlagen halber ist das Erscheinen der geehrten Mitglieder und deren Frauen dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Pelzmühle.
Morgen Sonntag von 1/4 Uhr an Ballmusik.

Gasthaus Reichenbrand
mit eigener Konditorei.
Morgen Sonntag von nachmittags 3 Uhr an
feiner öffentlicher Ball.
Neueste Tänze. (Starkbesetztes Orchester.) Neueste Tänze.
In den geräumigen Lokalitäten angenehmster Familienaufenthalt.
Stets reichhaltigstes Konditoreibüfett.
Zu gütigstem Besuch ladet freundlichst ein **Hermann Zopf.**

Gasthaus Siegmars.
Morgen Sonntag
öffentliche Ballmusik,
wogu ergebnis einladet **Emma verw. Lehmann.**

Gasthaus Neustadt.
Morgen, Sonntag, von nachm. 3 Uhr an
öffentlicher Ball.
Es ladet ganz ergebnis ein **Otto Graf.**

Gasthaus Weisser Adler, Rabenstein.
Morgen Sonntag
öffentliche Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll **Rob. Börner.**

Goldner Löwe, Rabenstein.
Morgen Sonntag
öffentliche Ballmusik.
Gasthof zum grünen Tal, Rottluff.
Morgen, Sonntag, von nachm. 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Stat., Doppelpf. und Billardspieler treffen sich Mittwochs und Sonnabends im Gasthof zum grünen Tal in Rottluff.

Lichtspielhaus
Reichenbrand-Siegmars.

Sonnabend, den 1. November, abends 7 1/2 Uhr
Sonntag, den 2. November, nachm. 4 Uhr
Der Film der Schönheitsklasse 2, Lotte Neumann

Drama. 5 Akte. **Bergblume** Drama. 5 Akte.
oder
Aus Liebe in den Tod.
Dazu das Lustspiel
Fräulein Leutnant.
1 Vorspiel und 3 Akte.

Mittwoch, den 5. November, abends 7 1/2 Uhr
Die Launen einer Weltdame.
Drama.
Ferner das reizende Lustspiel
Störe nicht die Flitterwochen.

Dienstag den 11., bis mit Donnerstag, den 13. Nov.
abends 7 Uhr
der gewaltige Sensationsfilm in 6 Akten
Der gelbe Tod.
Ein äußerst fesselndes und packendes Werk aus dem russischen
Sitten- und Gesellschaftsleben.

Tapeten,
vornehme Muster, scharfer Druck,
solches Papier, empfiehlt preiswert
Mardaus,
Malermester, Rabenstein.
1 Paar guterhalt. Anoden-
schuhe, Gr. 37, zu verkaufen
Neustadt, Zwidauer Str. 51, 5.

Stroh
kauft jedes Quantum. Angebote
erbeten an **Gasthof Stelzenberg.**

Hausgrundstück
in Neustadt, Siegmars oder Reichen-
brand zu kaufen gesucht. Angeb.
unter P. 652 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten.

Deutsche Demokratische Partei
Siegmars-Reichenbrand-Stelzenberg.
Montag, den 3. November d. J., Abends 8 Uhr große
Mitglieder-Versammlung im Bahnhof-Hotel Siegmars.
Wichtige Beratungen erfordern das Erscheinen aller Mitglieder.
Der Vorstand.

Die demokratische Ortsgruppe Rabenstein
ladet hiermit zur **Mitglieder-Versammlung** am Montag, den 3. No-
vember, abends 8 Uhr im Gasthaus „Weißer Adler“ herzlichst ein.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Parteisekretärs Voltenhagen über: „Allgemeine politische
Lage“.
2. Einwohnerwehr betreffend.
3. Bericht der Gemeinderatsmitglieder.
4. Verschiedenes.
Um zahlreichen Besuch wird gebeten. **Der Vorstand.**

Produkten-Verteilungs-Verein
Reichenbrand u. Umg., e. G. m. b. H.
Sonntag, den 2. November 1919, nachm. 1/4 Uhr
Generalversammlung
im Restaurant „Schillerstraße“.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Vorlegung der Jahresrechnung.
2. Richtigsprechung derselben und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes.
4. Entschädigung des Aufsichtsrates.
5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.
6. Anträge (diese müssen bis zum 30. Oktober eingereicht werden).
7. Genossenschaftliches.
Der Aufsichtsrat. **Der Vorstand.**
Mag Langloß, Vors. Bruno Kämpfe, Paul Buschmann,
Emil Schuster.

Restaurant zur Post, Rottluff.
Morgen, Sonntag, den 2. November
Beginn der Skatwettspiele
Anfang nachm. 3 Uhr. Spieltage jeden Sonntag und Mittwoch.
1. Preis 150 Mark.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **der Ausschuß.**

Restaurant zur Post
Schönau.
Sonntag u. Mittwoch Fortsetzung der Skatwettspiele.

Vermessungsbüro
Roth & Faber
beid. Landmesser
Chemnitz
Zimmerstr. 1, 1 Fernspr. 8452
Ausführung aller
vermessungstehn. Arbeiten

Meiner sehr geschätzten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis-
nahme, daß der bei mir wohnende Dachdeckergehilfe
Oswald Haase in meinem Geschäft nicht mehr arbeitet.
Die mir gütigst zugehenden Aufträge wolle man bitte in
meinem Hause nur **1 Treppe** bewirken.
Achtungsvoll
Osw. Haase, Dachdeckermeister,
Rabenstein, Gartenstraße 24.

Tuchhandlung
A. M. Fiedler
Rabenstein
Limbacher Str. 13, am Siegmarsberg
Telephon 223

empfehlst stets großes Lager von Neuheiten in
besseren Herren- und Damenstoffen
zu Anzügen, Kostümen, Mänteln, Mänteln
zu angemessenen Preisen. Reelle Bedienung.
Auch habe ich zwei fertige **Joppen** und einen
fertigen **Winterüberzieher** mit Camifragen in schwarz, neu, für
größere Figur billig zu verkaufen.

Verantwortlich für Druck und Verlag: Ernst Fick, Reichenbrand.

Auktion.
Sonntag, den 2. November 1919, vormittags 11 Uhr
versteigert ich im Gutgrundstücke Hohenheimer Straße 32 die zum
Nachlaß des verstorbenen Strumpfwirker Oswald Müller gehörigen
Möbel gegen sofortige Barzahlung.
Reichenbrand, am 28. Oktober 1919. **Bogel, Ortsoberst.**

Damen- und Kinderhüte
zu zurückgesetzten Preisen empfiehlt
Gertrud verw. Lindner,
Neustadt, Zwidauer Straße 8b, pt.

Reines verbessertes
Lichtheil-Institut und Dampf-Badeanstalt
Schönau, Nordstraße 11.
Empfehle mein in seiner Vollkommenheit unübertreffliches Licht-
bad, **trich. römische Dampf-, Bannen-, Lichtnadel-, Moor-,**
sowie **billige Volksbrausebäder, Vibrations- sowie Hand-**
massage, Zentralheizung sämtlicher Räumlichkeiten. Geöffnet Wochen-
tags von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends Sonntags bis 1 Uhr
Mittags. Zugelassen zu sämtlichen Krankenkassen Chemnitz und Umg.
Vormittags Besuche auch ausser dem Hause. **Besitzer Otto Krüger,**
Naturheilkundiger.

Achtung!
Wegen Kohlenmangel kann ich mein Atelier
nur Sonnabends, Sonntags,
Montags und Mittwochs
offen halten. Bei vorheriger Anmeldung zu jeder
Zeit.
Kurt Böttcher, Photograph
Siegmars.



Empfehle in blutreicher Ware eintreffend:
ff. Ungelischellfisch.
ff. Kabeljau ohne Kopf.

Rabensteiner Lichtspielhaus.
Sonnabend, den 1., Sonntag, den 2. November
nachm. 4 Uhr, abends 7 und 9 Uhr
Um nicht zu sterben.
5 Akte. Großer Roman aus dem Leben. 5 Akte.
Dazu ein herrliches Beiprogramm.

Mittwoch, den 5. November
nachmittags 4 Uhr und abends 7 und 9 Uhr
Stuart Webbs Stuart Webbs
Die geheimnisvolle Villa
Detektivdrama in 5 Akten voll atemloser Spannung.
Dieser neueste Stuart-Webbs-Schlager zeichnet sich ganz besonders
aus durch die raffinierte Technik, die logische Ein-
führung, die Wucht und Spannung der Handlung, das
meisterhafte Spiel des Detektivs.
Ein Meisterwerk der Stuart-Webbs-Serie
Dazu das überaus tolle Lustspiel:
's Lieferl vom Bisachtal.
3 Akte.
Reizende Aufnahmen im bayerischen Hochland.
's Lieferl L'Arronge
's Ammel Hella Tornegg.
In nächster Zeit Wenkerka.

Düngergrube
kann geräumt werden
Chq. Kappel, Richard-Wagner,
Straße 5. Abh. 2 Treppen.

Elektr. Leuchter,
passend für Laden oder Restaurant,
ein Stuhllicht und eine Gasse
billig verkäuflich
Rabenstein, Carlstraße 2